

Ref IV - Ideenskizze: Nutzung der Räume der alten Feuerwache nach Umzug

Stand August 2018

Altes Eichamt

Nutzung für ein **Jugendkulturzentrum** in Eigenregie eines Jugendkulturvereins in Anbindung an JgA-JA.
2. + 3 Etage Turnhalle des Schliemann-Gymnasiums.
Keine Anwohner- und Nutzungskonflikte

Seitentrakt rechts alte Feuerwache

Relativ kleinteilige Raumstrukturen:
Nutzung als **Ateliers**, Werkstatt im EG
Nutzung als kleines **Feuerwehrmuseum**.

Seitentrakt links alte Feuerwache

Relativ kleinteilige Raumstrukturen:
Nutzung als **Ateliers**, **museumspäd. Räume** der städt. **Galerie**, **Büros**

Kellerräume alte Feuerwache

Relativ kleinteilige Raumstrukturen:
Nutzung für ca **14 Bandübungsräume**

Fahrzeughalle

Nutzung als **Ausstellungsfläche** für die städt. **Galerie** und für die **Künstler(innen)** aus den **Ateliers** der alten **Feuerwache**.

Wohnungen im Hauptgebäude

Bieten sich an für die Nutzung durch Firmen der **Kreativwirtschaft**, **Co-Working Spaces** u. ä.



„Kreatives Leben in der alten Feuerwache“

DER IST-ZUSTAND:

- Historisches Gebäude
- Halle, Büro- und Sozialräume, Schulungsräume
- Zustand und Sanierungsbedarf unbekannt

DAS POTENZIAL:

- Zwischennutzung bis zum Sanierungsbeginn
- historisch wertvolles Gebäude (Denkmalstadt)
- Verortung im Herzen der Kultur
- Umschlagplatz für Kreativität
- Ideale Lage im Kulturriegel zwischen Bahnhof, Comödie, Stadtmuseum, Vobü Neue Mitte, Stadttheater, Jüdisches Museum Franken, Ludwig Erhard Zentrum ...
- ungestörte Lage für jugendkulturelle Nutzungen

DAS ZIEL: kreative Nutzung der Feuerwache

- a) Eine Halle für die Kunstgalerie fürth (Fahrzeughalle der Feuerwache)
- b) Arbeitsplätze für die Kultur- und Kreativwirtschaft, co-working spaces (Wohnungen der Feuerwache)
- c) Ateliers für Künstler/innen (Seitentakte der Feuerwache)
- d) Proberäume für Bands (Kellerräume der alten Feuerwache)
- e) Räume für ein jugendkulturelles Zentrum in Eigenregie eines Jugendkulturvereins (altes Eichamt)

Siehe Anlage 1 Schaubild Ideenskizze

zu a) Eine Halle für die Kunstgalerie fürth (und für Freischaffende Künstler)

Ist: Die Kunstgalerie fürth hat sich in den 15 Jahren ihres Bestehens einen sehr guten Ruf in der regionalen, aber auch überregionalen Kunstszene erarbeitet. Es fehlt: ein größerer Raum für Ausstellungen, Garderobe, Lager, Arbeitsraum, Sitzecke für Besucher, Büro, Shop, Raum für pädagogisches Arbeiten.

Potenzial: Die Fahrzeughalle der Feuerwache plus entsprechende Räume wären innenstadtnah und in einer Linie mit JMF, LEZ und o.g. Kulturinstitutionen.

→ Synergieeffekt für BesucherInnen.

zu b) Arbeitsplätze für die Kultur- und Kreativwirtschaft (co-working spaces)

Ist: Die Kultur- und Kreativwirtschaft gilt als eine der wachstumsintensivsten Branchen. Sie trägt maßgeblich zum Innovations- und damit zum Entwicklungspotenzial einer Stadt bei. Es handelt sich oft um Mikrofirmen, die einzeln und meist zuhause vor einem Computer arbeiten.

Potenzial: Einige Räume könnten zu Co-Working Spaces umfunktioniert werden: Kreativwirtschaftler mieten sich für einige Stunden, einen Tag oder länger einen Arbeitsplatz. Weitere Räume können fest vermietet werden. Andere Städte zeigen, dass der Austausch zwischen den Kreativen großes Innovationspotenzial in sich trägt.

→ Innovative Impulse für die Wirtschaft

Zielgruppe: Personen und Mikrofirmen aus den Kernbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft (Werbung, Software-/Games-Industrie, Architekturbüros, Design, Buch- und Pressemarkt, Kunstmarkt, Rundfunk, Film, Musikwirtschaft, Darstellende Kunst)

Anmerkung: im Herbst 2018 wird der neue Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht für die EMN vorgestellt

→ Hier könnte v.a. auch die in Fürth etablierte Gameswirtschaft (Sitz der größten Computerzeitschrift) und Gamesszene ein Markenzeichen werden.

Zu c) Ateliers für Künstler/innen

Ist: Durch die Gentrifizierung fallen auch in Fürth bezahlbare Ateliers weg. Ein Ort für kreativen Austausch und für Ausstellungen fehlt.

Potenzial: mit der Verortung der Kunstgalerie Fürth in der ehem. Feuerwache und dem Angebot von co-working spaces entsteht ein kreativer Pool für Kunst und Kultur, aber auch für innovative Sparten der Kultur- und Kreativwirtschaft.

→ Hohe Attraktivität für junge Menschen, Student/Innen, Kreative, Firmengründer, Startups...

Zu d) Proberäume für Bands

Ist: Es fehlt in der Stadt Fürth an Proberäumen für Bands. Diese Forderung wurde durch die Aktion „Protestgarten“ erneut als dringender Bedarf auf die Tagesordnung gesetzt. Bislang konnten keine geeigneten Räume für diesen Zweck gefunden werden.

Potenzial: Um Nutzungskonflikte im Zusammenhang mit unter a-c vorgeschlagenen Nutzungen zu vermeiden, müsste eruiert werden, inwiefern Proberäume für Bands schalldicht eingerichtet werden können. Die Kellerräume sollten darauf hin geprüft werden. An dieser Stelle könnten viele Bands untergebracht werden und sich gegenseitig befruchten.

- Die Fürther Musikszene erhält ein Zentrum als Unterstützung für junge Bands sich von Fürth aus zu entwickeln.

Zu e) Räume für ein jugendkulturelles Zentrum in Eigenregie eines Jugendkulturvereins (altes Eichamt)

Ist: Im Zuge der Aktivitäten des „Protestgartens“ haben jugendkulturell aktive junge Erwachsene den Wunsch nach einem jugendkulturellen Zentrum in Eigenregie geäußert. Die Stadt Fürth verfügt über eine Vielzahl an kreativen, sozial engagierten, jungen Menschen, denen neben Freiräumen zur persönlichen Entfaltung auch Orte zur Freizeitgestaltung fehlen. Gerade eine selbstverwaltete und unkommerzielle Lösung dieses Problems ist im Stadtgebiet nicht zu finden. Dieser Bedarf wurde von Jugendlichen (mit großer zahlenmäßigen Unterstützung - Protestgarten) an die Stadt herangetragen. Ein selbstverwaltetes Zentrum als Treffpunkt und Veranstaltungsort würde den Wünschen der jungen Menschen in Fürth nach einem geschützten Freiraum für Kommunikation, eigenen Projekten, Unterhaltung und sozialem Engagement entsprechen. Der gegenwärtig unzureichenden Situation fehlender Infrastruktur, den großen Hürden beim Veranstaltungen, den mangelnden Räumlichkeiten und mangelhafter Integration von Jugend(sub)kultur im Fürther Stadtbild soll dadurch entgegengewirkt werden. Vgl. Konzept des Protestgartens zu einem selbstverwalteten Zentrum

- JgA-JA kann diesen Bedarf nachdrücklich bestätigen. Alle Umfragen und die Ergebnisse von Beteiligungsprozessen (Echt-Fürth) haben diesen Mangel an jugendkulturellen Orten in Fürth deutlich benannt. Gelingt die Umsetzung, wäre dies ein Meilenstein zur Förderung der Jugendkultur in der Stadt.
- JgA-JA plädiert dafür, eine Struktur zu entwickeln, die eine lose Verbindung (Abstimmung) mit JgA-JA ermöglicht, um eine Vermittlerfunktion zu den anderen städt. Nutzungen ggf. wahrnehmen zu können.

Potenzial: Die Räume im alten Eichamt wären für diese Zwecke sehr gut geeignet, da dort weder mit Nutzungskonflikten, noch mit Anwohnerbeschwerden zu rechnen ist. Der Charme der Location könnte junge Menschen aus der gesamten Region anziehen.

- Denkbar wären Werkstätten, ein Veranstaltungsraum, Sportangebote, eine Bibliothek, Ateliers und vieles mehr. Konkret würde das für die jungen Menschen die Möglichkeit auf Konzerte, Theatervorführungen, Ausstellungen, Übungsmöglichkeiten, Projektumsetzungen im handwerklichen Bereich, Räume zum Treffen von Gruppen usw. bedeuten. Dazu würde ein dringend benötigter unkommerzieller Treffpunkt zur Abend- und Freizeitgestaltung entstehen, der eine bessere Vernetzung aller Kulturschaffender und Konsumenten innerhalb der Stadt Fürth zur Folge haben kann. Vgl. Konzept des Protestgartens zu einem selbstverwalteten Zentrum
- Die beiden Etagen unterhalb der Turnhalle wären für aus Sicht von JgA dafür in Kombination mit Bandübungsräumen im Keller der alten Feuerwache sehr gut geeignet.

FAZIT:

1. Die Feuerwache bietet die große Chance, zu einem Zentrum für innovativen Austausch und Vernetzung der Kultur-, Kreativ- und Jugendszene zu werden. Dies ist auch für die Wirtschaftskraft förderlich, da – obwohl es sich meist um kleine Firmeneinheiten handelt – deren wirtschaftlichen Erträge an dritter Stelle des Bruttosozialproduktes stehen. Außerdem steigt dadurch die Identifikationsbereitschaft junger Menschen mit Ihrer Stadt.
2. Die Feuerwache kann für diesen Sektor auch schon vor einer Generalsanierung in Form einer Zwischennutzung belebt werden. Eine Sanierung sollte aber nicht dazu führen, dass die „Zwischennutzer(innen)“ wieder vertrieben werden. Eine Zwischennutzung sollte unbedingt nur die Vorstufe der endgültigen Nutzung sein.
3. Die Umnutzung der alten Feuerwache zu einem lebendigen Kultur- und Kreativzentrum, der die Bedürfnisse junger Menschen in besonderer Weise berücksichtigt, kann ein in die Zukunft gerichteter Beitrag der Stadt Fürth im Zuge der Bewerbung der Stadt Nürnberg samt der EMN zur Kulturhauptstadt 2025. Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass es hierbei um nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte gehen muss. Die Chance einer Umnutzung der Feuerwache ist einmalig.

Fürth 12.7.2018 – ergänzt am 1.8.2018



Claudia Floritz
Leiterin Kulturamt Fürth
Tel. 0911 9741680, claudia.floritz@fuerth.de

ergänzt am 01.08.2018



Jutta Küppers
Abteilungsleitung Jugendarbeit
Kommunale Jugendpflegerin der Stadt Fürth
Tel. 0991 9741557, jugendarbeit-fue@odn.de

Anlage

Schaubild Ideenskizze Nutzung der Räume der alten Feuerwache